

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 6 (1980)

Heft: 4

Artikel: Kulturparlamentarier gesucht!

Autor: Fallet, Eduard M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Der Brief von Radio DRS, Studio Zürich

Zürich, 11. November 1980

Sehr geehrter Herr Dr. Fallet, das 1. Schweizerische Orchestertreffen in Boswil war nach meiner Meinung ein grosser Erfolg. Ich hatte mich an den einzelnen Leistungen sehr gefreut. Die Orchester haben doch den Beweis erbracht, ein wesentlicher Kulturträger zu sein, ohne diese Basis gäbe es ja keine Spitze. Am Samstag, 28. Februar 1981, 15.00 Uhr, im 2. Programm, ist eine Reportage-Sendung vorgesehen; dabei sollen in kurzen Einblendungen alle beteiligten Orchester zu hören sein. Zu einem späteren Zeitpunkt, am Samstag, 28. März, eventuell Samstag, 25. April, sollen zur gleichen Zeit die besten Leistungen zu Gehör gebracht werden.

Je am 28. Februar und 28. März 1981, 15.00 Uhr, 2. Programm, Ausschnitte vom 1. Schweizerischen Orchestertreffen in Boswil.

Mit den besten Grüßen

Radio Studio Zürich

Abteilung Musik

Albert Häberling

4. Einige Gedanken des Redaktors

Seit der Eidgenössische Orchesterverband existiert – es sind nun immerhin schon 62 Jahre –, wurde noch nie soviel Schönes und Gutes über die Liebhaberorchester und das Liebhabermusizieren geschrieben. Das Herz der alten Kämpfer für unsere gute Sache schmilzt geradezu vor Wonne. Dem Zentralvorstand kann man nur gratulieren, dass er der von der Stiftung «Alte Kirche Boswil» vorgebrachten Idee der Veranstaltung eines Schweizerischen Orchestertreffens sofort zustimmte und sich mit aller Kraft für das gute Gelingen der Veranstaltung einsetzte. Die an diese geknüpften Erwartungen gingen weitgehend in Erfüllung: Das Schweizerische Orchestertreffen liess die Leistungen unserer Liebhaberorchester in vorteilhaftestem Licht erscheinen und warb so für das Liebhabermusizieren und den EO.V. Den Orchestern, die sich am 8. und 9. November nach Boswil begaben, um dort in der Alten Kirche das vorgeschriebene Programm abzuwickeln, gebührt unser aller Dank.

Wir freuen uns auf die von Radio DRS, Studio Zürich, über das Treffen in Aussicht gestellten Sendungen vom Februar, März und April 1981 und hoffen, dass sich die Redaktionen der schweizerischen Tagesblätter auch noch etwas erwärmen lassen. Die wenigsten nahmen von der Agenturmeldung des Sekretariats der Stiftung «Alte Kirche Boswil» ernsthaft Kenntnis. Wenn sie etwas veröffentlichten, so waren es lediglich zwei, drei nichtssagende Sätze. Es bedeutete dies einen kleinen Wermutstropfen, der da in unseren Freudenbecher fiel. Vielleicht ist es gut so: Wir dürfen ja nie vergessen, dass die Liebhaberorchester immerfort um ihre Anerkennung in der breiteren Öffentlichkeit kämpfen müssen, was für uns alle ein steter Ansporn ist.

Mit Genugtuung dürfen wir indessen feststellen, dass das Radio heute auf unserer Seite steht. Herrn Albert Häberling, Leiter der Abteilung Musik des Radio Studios Zürich, danken wir aufrichtig für alle seine Bemühungen um die Förderung des Liebhabermusizierens.

Dem 1. Schweizerischen Orchestertreffen wird bestimmt das 2. folgen. Um dieses in Kenntnis der am 8. und 9. November 1980 gesammelten Erfahrungen organisieren zu können, wird unser Zentralpräsident die beteiligten Orchester über folgende Punkte befragen: Hat es Freude bereitet, teilzunehmen? Waren Sie mit der Art der Durchführung zufrieden? War das Pflichtstück zu leicht – zu schwer? Haben Sie Kontakt mit den andern teilnehmenden Orchestern gefunden? Waren die Kosten tragbar? Haben Sie Vorschläge für ein allfälliges weiteres Treffen?

Allen Personen, Stellen und Institutionen, die sich an der Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung des 1. Schweizerischen Orchestertreffens beteiligten, sei der wärmste Dank ausgesprochen.

Eduard M. Fallet

Kontakt zwischen Orchestervereinen und EO.V

Um den Kontakt zwischen Orchestern und dem EO.V zu fördern, sind jedem Mitglied des Zentralvorstandes, der Musikkommission und der Redaktion «Sinfonia» eine Anzahl Orchestervereine zugeteilt, die während fünf Jahren einmal besucht werden sollen. Dieses Vorhaben wurde an der Delegiertenversammlung 1980 einstimmig genehmigt.

Die Zuteilung soll keinesfalls eine Inspektion bedeuten, sondern einen ungezwungenen Gedankenaustausch mit Anregungen gestatten. Die Orchester sind gebeten, ihrem Besucher mitzuteilen, wann er besonders willkommen ist: an einem Konzert, an einer Probe oder bei einem sonstigen Vereinsanlass.

Es besuchen:

Dr. Alois Bernet, Zentralpräsident

die Orchestervereine Emmenbrücke, Entlebuch, Kriens-Meggen, die Orchestergesellschaft Luzern, das Orchester der SUVA, die Orchestervereine Malers, Reiden, Reussbühl-Littau, Schüpfheim, Sempach, Sursee, Willisau, Wolhusen.

Hermann Unternährer, Vizepräsident

die Orchestergesellschaft Altdorf, die Orchester Brunnen und Schwyz, die Orchestervereine Baar, Cham, Einsiedeln, Sarnen, Sins, Stadt-orchester Zug.

Jürg Nyffenegger, Zentralsekretär

die Orchestergesellschaft Affoltern am Albis, das Fluntermor Orchester, die Orchestervereine Dietikon, Höngg, Horgen, Meilen, Örlikon, die Caecilia-Musikgesellschaft Rapperswil (SG).

Benjamin Brügger, Zentralkassier

die Orchestervereine Rüti (ZH), Stäfa-Uerikon, Wallisellen, Wetzikon, Orchestergesellschaft Winterthur, Kammerorchester Thalwil, Orchester des Kaufmännischen Vereins Zürich, Kirchgemeindeorchester Zürich-Schwa-mendingen.

Trudi Zumbrunnen, Zentralbibliothekarin

Orchestre de chambre romand de Berne, Berner Konzertorchester, Orchester des Berner Männerchors, Medizinerorchester Bern, Berner Musikkollegium, PTT-Orchester Bern, Orchester Münsingen, die Orchestervereine Burgdorf, Konolfingen, Langnau, Lyss, Ostermündigen, Bieler Kammerensemble, Orchestre du camp international des Jeunes Musicales de Suisse à Gwatt.

Isabella Bürgin, Beisitzerin

die Orchestervereine Flums, Kaltbrunn, Liechtenstein-Werdenberg, Niederurnen, Wattwil, Widnau, Chur, Domat-Ems, Thusis, Kammerorchester Kloten, Kammerorchester Zürich-Affoltern.

Charles Décobaz, Assesseur

les Orchestres «Euterpia» Les Breuleux, de la ville de Bulle, de la Ville et de l'Université de Fribourg, de Chambre Jurassien Delémont, de la Ville de Delémont, de Chambre St-Paul Lausanne, Symphonique Lausannoise, du Foyer Moutier, de Nyon, de Chambre de Sion, du Collège et des Jeunes Musicales de St-Maurice, d'Aigle, Orchesterverein Visp.

Fritz Kneusslin, Präsident der Musikkommission

Das Kammerorchester der Basler Chemie, Orchester Pro Musica Basel, die Orchestergesellschaft Gelterkinden, die Orchester Reinach

(BL), Laufenthal-Thierstein, die Orchestervereine Arlesheim, Binningen, Dornach, Niederamt-Niedergösgen, Rheinfelden.

Peter Escher, Mitglied der Musikkommission

Stadtorchester Olten, Musikverein Lenzburg, das Orchester Wohlen (AG), die Orchestervereine Aarau, Bremgarten (AG), Brugg (AG), Reinach (AG), Rothrist, Zofingen.

Dr. Fritz Wiesmann, Mitglied der Musikkommission

Stadtorchester Arbon und Frauenfeld, die Orchestervereine Amriswil, Flawil, Goldach, Gossau (SG), Rorschach, Wil (SG), die Kammerorchester Herisau und Schaffhausen.

Dr. Eduard M. Fallet, Redaktor der «Sinfonia»

die Orchestervereine Balsthal, Düringen, Gerlafingen, Langenthal, Leberberger Instrumentalisten, Stadtorchester Grenchen, Solothurner Kammerorchester, Stadtorchester Solothurn, les Orchestres du Conservatoire de Musique La Chaux-de-Fonds, l'Odéon La Chaux-de-Fonds, de Chambre Gymnase/Université Neuchâtel.

Beschluss des Zentralvorstandes vom 14.11.1980.

Kulturparlamentarier gesucht!

Von amüsichen und musischen Politikern

Es ist eine Binsenwahrheit, dass die eidgenössischen Räte bis vor kurzem für kulturelle Belange nur sehr wenig Verständnis aufbrachten. Auch in den Kantonsparlamenten und in den Gemeinderäten hapert es vielfach, sobald von Musik und Gesang die Rede ist. In meiner kurzen Laufbahn als Mitglied einer Gemeindeexekutive hatte ich Gelegenheit, festzustellen, dass die meisten Politiker amüsich sind und für kulturelle Belange sozusagen nichts übrig haben. Als ich noch Präsident eines Vereins war, dessen Aufgabe in der Pflege des Dorfbildes und des Kulturellen in meiner Wohngemeinde bestand, bat mich ein befreundeter Vollblutpolitiker inständig, ich solle ja nicht zuviel «in Kultur machen». Ich hatte immer wieder den Eindruck, die Politiker mieden geradezu das Kulturelle, weil sie fürchteten, weich zu scheitern und von ihren Wählern nicht mehr ernst genommen zu werden.

Dass dem nicht so sein muss, beweist das Beispiel des verstorbenen Nationalrates Hans Dübby: Er war ein begnadeter Violinist und Mozart-Interpret, langjähriger Konzertmeister des Berner Musikkollegiums und dessen Ehrenmitglied. Die grosse Arbeitslast als Verbandspräsident und als Parlamentarier zwang ihn leider, das Musizieren aufzugeben, was ich damals sehr bedauerte. Hans Dübby hatte indessen bis zuletzt ein helles Ohr und einen wachen Sinn für alles Musikalische. Er war der geborene «Kulturparlamentarier», aber zu seiner Zeit noch ein weisser Rabe unter seinen Kollegen. In letzter Zeit war im National- wie im Ständerat vermehrt von Kulturpflege die Rede. Es scheint eine Wende im Denken eingetreten zu sein; denn das Kulturelle wird endlich als etwas Wichtiges, ja Essentielles betrachtet. Parlamentarier, die etwas davon verstehen und mitraten können, sind plötzlich gesucht. So hat sich unter dem Präsidium der Nationalrätin Frau Dr. Doris Morf eine «Parlamentarische Gruppe für Kulturfragen» (PGK) gebildet.

Anliegen der Chöre, Blasmusiken und Liebhaberorchester

Einer Delegation der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV, 80 000 Mitglieder), des Eidgenössischen Musikverbandes (EMV, 60 000 Mitglieder) und des Eidgenössischen Orchesterverbandes (EOV, 4000 Mitglieder) war es vergönnt, am 9.10.1980 in Bern mit Nationalrätin Dr. Morf offen über die Probleme der drei Verbände in kultureller und finanzieller Hinsicht zu sprechen.

Verglichen mit dem Sport, wird die Musik stiefmütterlich behandelt, obschon die Zielsetzungen und Aktivitäten der drei Verbände (Chorgesang und Musizieren) aktives Mitmachen und Erleben bis ins hohe Alter ermöglichen. Die drei Verbände betreiben Erwachsenen- und Gemütsbildung in bestem Sinne. Der EMV organisiert ein umfangreiches Kurswesen, wozu zusätzlich auch noch die Ausbildung der Militärspele kommt. Der EOv unternimmt vieles für die Hebung des musikalischen Niveaus der Liebhaberorchester und hat dementsprechend hohe Auslagen für die Anschaffung von Musikalien, die Durchführung von Kursen und Konferenzen. Auch die SCV veranstaltet Kurse für Chordirigenten und die Ausbildung von Sängern. Doch Veranstaltungen schweizerischer Kulturträger im Ausland werden überdimensioniert unterstützt. Die praxisnahe Arbeit an der Basis der Volkskultur wird wenig oder gar nicht gewürdigt. Dies führte zum Zusammenschluss der drei Verbände mit dem Zweck, kulturpolitisch gemeinsam Vorstösse zu unternehmen.

Parlamentarische Gruppe für Kulturfragen

Dieses Gremium ist eine überfraktionelle Interessengruppe. Ihre Präsidentin führte an der Besprechung vom 9.10.1980 aus, Vorstösse im Parlament betreffend Kultur seien meistens nicht oder schlecht konzentriert und fänden im Vergleich zu den anderen politischen Bereichen wenig Beachtung. Dies zu ändern ist die Aufgabe der PGK.

Da bisher im Gegensatz zum Sport kein Kulturartikel in der Verfassung verankert ist, musste abgeklärt werden, wo überhaupt der Bund zuständig ist für Kultur, da der Schwerpunkt eigentlich bei den Kantonen liegt. In erster Linie nimmt der Bund kulturelle Interessen der Schweiz im Ausland wahr. Durch die Frage der Filmsubventionierung wurde indessen klar, dass die Kompetenzen in diesem Bereich nicht nur bei den Kantonen und Gemeinden liegen können.

Durch verschiedene Vorstösse auf kulturellem Gebiet hat sich in jüngster Zeit das Klima im Parlament merklich gebessert und einem allgemeinen Verständnis für die Notwendigkeit vermehrter Unterstützung Platz gemacht. Die Botschaft des Bundesrates betreffend die Stiftung Pro Helvetia vom 17.3.1980 und die Erhöhung der Beiträge sind das direkte Ergebnis. Vermehrte Mittel sollen der Pro Helvetia helfen, diese effizienter einzusetzen, vor allem auch auf dem Gebiet der regionalen Kulturförderung im Inland. Die PGK wird von den drei Verbänden dokumentiert, um vom Parlament her ebenfalls die Dringlichkeit der Anliegen zu unterstreichen.

Massnahmen für Vorstösse

An der Besprechung vom 9.10.1980 wurde folgendes festgehalten:

1. Gemeinsame Dokumentation (SCV, EMV, EOv) für kulturell interessierte Parlamentarier:
 - Aufgabenprogramm
 - Kursprogramm
 - Chorzeitung, Blasmusikzeitung, «Sinfonia»
 - Statuten
2. Direkte Orientierung durch Rundschreiben über den aktuellen Stand der Subventionierung und Anerkennung.
3. Tages- und Wochenpresse, Radio und Fernsehen (aktuelle Sendungen).
4. Politische Vorstösse: Motionen, Postulate, Interpellationen.

(Aufforderung, unsere drei Verbände als Kulturträger anzuerkennen, damit wir in angemessener Weise an den Mitteln partizipieren, die der Staat für diese Zwecke zur Verfügung stellt.

Bezugnahme auf den von National- und Ständerat in der Sommer- und Herbstsession

1980 verabschiedeten Beschluss über die Erhöhung der finanziellen Zuwendungen an die Stiftung Pro Helvetia.)

5. Delegation eines Vertreters unserer Verbände im Stiftungsrat der Pro Helvetia (Wahlbehörde ist der Bundesrat).

Kulturparlamentarier gesucht

Aus den vorstehenden Ausführungen geht hervor, dass uns sehr daran liegen muss, möglichst viele Parlamentarier für die Mitarbeit in der PGK zu interessieren. Wir bitten daher unsere Orchester, mit den National- und Ständeräten ihrer Gegend und ihres Kantons Kontakt aufzunehmen und bestehende Beziehungen auszubauen. Kulturparlamentarier sind gesucht. Wie wichtig diese Beziehungen sind, geht schon aus den Annalen unseres Verbandes hervor. In «Liebhabermusizieren», Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Eidgenössischen Orchesterverbandes, habe ich seinerzeit auf den Seiten 73–78 die Geschichte der Unterstützung durch den Bund eingehend beschrieben. Persönliche Beziehungen zu Parlamentariern, ja gar zu Bundesräten, erleichterten mehr als einmal die Lösung finanzieller Probleme. Da es den Parlamentariern in der Regel nicht auf der Stirne geschrieben steht, ob sie sich für kulturelle Belange interessieren und sich dafür besonders einzusetzen gewillt sind, wäre die Präsidentin der PGK froh, wenn sie auf weitere «Kulturparlamentarier» aufmerksam gemacht würde. Wir ersuchen daher alle unsere Orchester, National- und Ständeräte, die unserer Sache gewogen sind, unserem Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Alois Bernet, Gartenstrasse 4, 6210 Sursee, dies zu melden. Er wird für die Verständigung von Frau Nationalrätin Dr. Doris Morf sowie der SCV und des EMV besorgt sein.

Eduard M. Fallet

Communications du comité central

1. Rapports

Il y a lieu d'adresser:

- à la *SUISA* (d'ici 31.12.1980): la nomenclature des œuvres exécutées (en cas de non-activité, ce fait devra aussi être signalé à la *SUISA*);
- au *secrétaire central* (d'ici 12.2.1981): le rapport annuel (les formules seront envoyées en décembre 1980) annonce des vétérans pour la prochaine assemblée des délégués;
- au *président central* (d'ici 12.2.1981): annonce des morts qu'il y aura lieu d'honorer à l'assemblée des délégués (avec bref curriculum vitae et quelques indications sur l'activité musicale du défunt).

En observant les délais impartis, vous faciliterez à tous les intéressés un travail plus rationnel. Merci d'avance!

2. Rencontre d'orchestres

La Rencontre suisse d'orchestres à Boswil fut, aussi de l'avis de la Radio DRS, un succès réjouissant. Nous en remercions très cordialement tous les participants (voyez le rapport ci-après).

3. Contact entre orchestres et SFO

Afin d'améliorer le contact entre les orchestres et la SFO, un certain nombre de sections furent attribuées à chacun des membres du comité central et de la commission de musique ainsi qu'au rédacteur de la «Sinfonia». Pour de plus amples renseignements, reportez-vous à l'article consacré aux mesures prévues.

4. Mutations

Démision: Orchestre Symphonique Genevois (au 31.12.1980).

5. 61e assemblée des délégués

Nous recommandons de noter dans l'agenda de 1981 que la 61e assemblée des délégués de la

SFO aura lieu à Kloten, les **16 et 17 mai**. Nous sommes très obligés envers l'Orchestre de chambre de Kloten de ce qu'il voudra bien s'occuper de l'organisation de cette manifestation.

6. Remerciements et bons vœux

A l'approche de la fin d'année, je remercie cordialement tous les membres de la SFO, le comité central et la commission de musique, les rédacteur et imprimeur de la «Sinfonia», toutes les sections, leurs comités et directeurs du travail accompli. Je souhaite à tous de joyeuses fêtes de fin d'année et beaucoup de bonheur dans la nouvelle année.

Sursee, 22.11.1980

Pour le comité central:

A. Bernet, président central

Occasion unique: de la musique à bas prix!

A l'occasion de la rédaction du nouveau catalogue de la bibliothèque centrale, on élimina un certain nombre d'œuvres dont le nombre des parties des différents registres ne correspondait pas aux normes établies et pour lesquelles il était impossible de remplacer les parties manquantes, œuvres qui suffisent toutefois amplement pour de petits orchestres. Il s'agit essentiellement d'éditions pour des ensembles préférant de la musique légère ou de divertissement (vague nostalgique!). Le prix par œuvre part de 5 francs. L'offre s'adresse à nos sections tout aussi bien qu'à d'autres intéressés. La musique peut être examinée à la bibliothèque centrale à Berne, Greyerzstrasse 80. Annoncez-vous d'avance à la bibliothécaire centrale, Mme Trudi Zumbrunnen, téléphone 031 42 79 82. L'achat se fait au comptant.

Le président de la commission de musique:

Fritz Kneusslin

Rencontre suisse d'orchestres à Boswil, les 8 et 9.11.1980

Cette rencontre fut un grand succès. Le bulletin d'agence publié par le secrétariat de la fondation «Ancienne Eglise de Boswil», le rapport rédigé par M. Fritz Kneusslin, président de la commission de musique SFO, et M. Albert Häberling, chef de la division Musique du studio de Zurich de Radio DRS, sont unanimes à le déclarer. Nous orchestres ont bien mérité de l'art musical et de la vie culturelle en Suisse. L'Orchestre de la Ville de Frauenfeld (directeur: Laurenz Custer) et l'Orchestre de chambre de Kloten (directeur: Ueli Ganz) pourront passer une fin de semaine gratuitement à Boswil et donner un concert dans l'ancienne église. L'Orchestre de Bremgarten/AG (directeur: Hans Zumstein) et l'Orchestre des Jeunes de Schwyz (directeur: Melk Ulrich) furent recommandés à Radio DRS pour un concert au studio compétent. Les promoteurs de vieille date de l'amateurisme orchestral dans notre pays sont remplis de joie de tant de bonnes nouvelles. Nous avons lieu de remercier de tout cœur les onze orchestres qui se rendirent à Boswil, les 8 et 9.11.1980, pour les joutes pacifiques si réussies. Nos chaleureux remerciements vont aussi à toutes les personnes et institutions ayant conçu, préparé, organisé et financé la première rencontre suisse d'orchestres d'amateurs. La première rencontre n'aura pas été la dernière. Au demeurant, il n'y a rien qui presse! Afin d'assurer le succès de la deuxième rencontre, M. Alois Bernet, président central, s'adressera à tous les orchestres ayant déjà joué à Boswil, afin de connaître leurs expériences. Nous serons certainement tous à l'écoute les 28.2., 28.3. et 25.4.1981, 15 h, lorsque Radio DRS, 2e programme présentera des extraits des productions données par nos orchestres à la rencontre des 8 et 9.11.1980. *ED.M.F.*